Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Auf dem Hospitalplatz in Fürstenwalde wurde der Grundstein zu Denkmälern für die Kaiser Wilhelm 1. und Friedrich gelegt. — Das Gubener Schwurgericht verurtheilte den Kaufmann Ferdinand Hildebrandt von Forst wegen betrügerischer Brandstiftung und einfachen Bankerotts zu fünf Jahren zwei Wochen Zuchthaus und 1500 M. Geldstrafe. Sein Bruder Oswald wurde von der Anklage der Beihilfe zur Brandstiftung freigesprochen. — Der Polizeidiener Grimm in Frankfurt a. O. hat den Arbeiter Gutsche, der des Krebsdiebstahls verdächtig war, in der Nothwehr mit seinem Degen erstochen. — Die Hutfabrik von Wuttge in Guben ist mit sämmtlichen Maschinen und einer Menge von Vorräthen vollständig niedergebrannt. — In Königsberg feierten der pensionirte Küster und Lehrer Rademacher mit seiner Ehefrau das Fest der eisernen Hochzeit.

Provinz Westpreußen.

Gestorben Admiralitätsrath Palecke. Ferner der Fabrikbesitzer, frühere Schlossermeister R. F. Anger. — Der Buchhalter der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe, Ernst Schulz, ist wegen Verdachts der Unterschlagung einer größeren Summe verhaftet worden. —Auf die hochbejahrte Wittwe Tornau, Besitzerin des großen Grundstücks Mattenbuden 29, wurde ein Raubmordversuch begangen. Während dieselbe von einem der Einbrecher gewürgt wurde, erbrach der zweite den Schreibsecretär und raubte rund 850 Mark. — Der frühere Speisewirth Andreas Pfahl in Elbing machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Gestorben in Flatow der pensionirte Lehrer Heller, früher lange Jahre Kämmerer in Landeck. Infolge einer Explosion brach in dem Delikateßwaarengeschäft des Kaufmanns Karl Albrecht in Graudenz Feuer aus, welches alsbald das nebenstehende Rathhaus ergriff und zum Theil in Asche legte. Auch zwei benachbarte Geschäftshäuser sind gänzlich ausgebrannt. Der Kaufmann Albrecht ist in den Flammen umgekommen. Er hatte, als er schwerverletzt aus dem brennenden Hause geschafft wurde, eine Zuckerschnur um den Hals geschlungen. Es erscheint daher zweifellos, daß Albrecht selbst das Feuer angelegt und dann den Versuch gemacht hat, sich zu erhängen, um seinen freiwilligen Tod zu verheimlichen und seinen Erben die 30,000 Mk. Feuerversicherung und die ungefähr 10,000 Mk. betragende Unfallrente zu sichern. — Ueber den Nachlaß des Albrecht, zum größten Theil aus Geldforderungen bestehend, ist bereits das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Aktiven sind verschwindend klein gegenüber den Passiven. Die Geschäftsbücher sind fast sämmtlich verbrannt.

Provinz Pommern.

Der Chemiker Dr. Laube von Stettin war mit zwei anderen Herren auf seinem Segelboote „Ingeborg" in Saßnitz gelandet. Trotz des Abrathens verschiedener Herren unternahm er dann bei starkem Winde und hohem Seegange allein noch eine Fahrt in See, die ihm anscheinend verhängnißvoll geworden ist. Rügener Fischer fanden das Boot, Kiel oben treibend, bei Kleinhagen auf. — Der Predigtamtskandidat Groth in Stettin, der schon als junger Mensch Spuren von Trübsinn zeigte, hat offenbar in einem Zustand von Geistesgestörtheit Selbstmord begangen. — Gestorben zu Stettin: Garnison-Verwaltungs-Director a. D. Geh. Rechnungsrath Adolf Freitag, Director a. D. August Wichards, Kaufmann Gustav Friedeberg, Frau Rechtsanwalt Amalie Calow, geb. Gilbert, Frau Professor Sappho Bensemann, geb. Schatz, Rentier Hermann Meer. — Eine kürzlich in Bütow abgehaltene Konferenz hat den Bau einer Eisenbahn Leba-Lauenburg-Bütow-Komitz beschlossen. — In Kl. Tuchen hat ein Schadenfeuer fünf Gehöfte mit 16 Gebäuden eingeäschert. — Der Restaurateur und Tapezier W. in Demmin, Besitzer eines großen Hausgrundstücks, wurde kürzlich in seiner Werkstube erhängt vorgefunden.

Provinz Schleswig-Holstein.

In dem Dorfe Ries entstand Nachts in dem Hause des Ole Höjland Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in ganz kurzer Zeit außer der Stelle des Höjland auch die Kirche und Schule, sowie die Stellen des Svenne Madsen, des Matth. Petersen, des Gärtners Heyden, des Hans Hansen so gut wie vollständig einäscherte. — † In Blankenese Kirchspielvogt z. D. v. Winterfeld. — Die Entscheidung über die Befestigungsanlage am Ausgange des Nord - Ostseecanals bei Brunsbüttel ist nunmehr getroffen worden. Am Brunsbütteler Hafen wird eine Marinestation errichtet und der Eingang zur Schleuse, also die Canalmündung, durch ein starkes Fort geschützt; dasselbe soll gleichzeitig zur Aufnahme zweier Militär-Pontonbrücken dienen. Ebenso wird am Westerdeich, unmittelbar nördlich von der Elbemündung, sowie auf der kleinen Nordsee-Insel Neuwerk je ein Fort erbaut. — † In Flensburg der frühere Gerbereibesitzer Jacob Plätner. — Der Postgehilfe Georg Sievers in Flensburg, der nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe von hier entflohen war, ist in Hamburg verhaftet worden.

Provinz Schlesien.

Der 21jährige Sohn des Hotelbesitzers Wilh. Hoffmann in Charlottenbrunn hat seinen Vater, weil dieser ihm kein Geld zu einer Reise nach Berlin geben wollte, erschlagen. Der Sohn litt schon seit seiner Kindheit an zeitweiligen Geistesstörungen. — Der erst kürzlich vom Seminar nach Ober-Siegersdorf gekommene Lehrer Unverdruß ist wegen mehrerer Sittlichkeitsvergehen verhaftet worden. — In Gegenwart seines 6jährigen Bruders machte sich der 15jährige Sohn des Mühlenbesitzers Illmann in der Goldbachmühle bei Suckau mit einem Gewehr zu schaffen, als dasselbe sich plötzlich entlud und die Schrotladung dem 6jährigen J. in die rechte Brust fuhr. Der Knabe war auf der Stelle todt. — Dem Magistrat in Görlitz ist schon vor einigen Monaten ein Gesuch des Comites zur Errichtung einer Oberlausitzer Ruhmeshalle nebst Kaiser Friedrich-Museum zugegangen, in welchem um Ueberweisung eines Bauplatzes gebeten wird. Die Stadt hat die Ueberweisung eines Platzes in Aussicht gestellt, sobald die Mittel zum Bau aufgebracht sind. Da gegenwärtig bereits eine halbe Million verfügbar ist, beschäftigt sich der Magistrat jetzt damit, einen Platz für das Gebäude auszusuchen. — Das Schützenhaus in Grünberg ist niedergebrannt. — In Kattowitz starb ein junger Mann Namens König unter unsäglichen Schmerzen an Blutvergiftung, welche er sich dadurch zugezogen hatte, daß er, während er an der Zungenspitze eine kleine Blatter hatte, mehrere Zigarren rauchte, wobei ihm Nicotin in die Wunde kam. — Eine Feuersbrunst äscherte das Haus des Gutsbesitzers Vogt in Neugersdorf ein. Als der Besitzer seine drei Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren retten wollte, verbrannte er sammt diesen.

Mähren und Schlesien.

Ein furchtbares Hagelwetter zerstörte die Saaten in Liebau, Moskelle, Oskau, Ehlend, Dörfles und Kornitz. Die Erntehoffnungen der Landleute sind vernichtet.—Der Homöopath Alois Johannes, der Hausbesitzer Franz Bittner, Schlossermeister Koß, Wallmeister Müller und die Frainer Hausbesitzerin Thomas sind verhaftet worden, weil sie in der Znaimer Gegend gemeinschaftlich großartige Testamentsfälschungen verübt haben sollen.—Der Millionär Franz Kurz sen., der reichste Tuchfabrikant Jägerndorfs, erschoß sich in Folge von momentaner Geistesstörung.—In Lundenburg feierte der Beamte der Kuffner'schen Zuckerfabrik Simon Ditz sein 25jähriges Dienstjubiläum und im nächsten Monate begehen die in demselben Etablissement thätigen Beamten Gustav Elsner und Adolf Bauer, sowie der Oekonomieverwalter Karl Pasurka das gleiche Fest.—Der Häusler Kadanka in Mieltschau, Vater von acht Kindern, erschlug aus Eifersucht seine Frau mit der Hacke und stellte sich darauf dem Brünner Landesgericht.—Das Kreisgericht forscht nach einer Frauensperson, die den Eheleuten Franz und Amalia Mikusch in Groß-Ullersdorf 1000 fl. abnahm, indem sie ihnen einredete, sie könne mit dem Gelde einen im Hause geborgenen Schatz heben. — Vor Kurzem brach Nachts in der Scheuer des Gutsbesitzers Josef Streja in Suk Feuer aus, welches dieselbe nebst Stallungen und Wohngebäude einäscherte. Außerdem wurden noch fünf Ansiedelungen vernichtet. Als der Brandlegung verdächtig wurde der Einwohner Leopold Paul nach Saar eingeliefert.— Vor einigen Tagen schlug ein Blitz in das dicht an der Kozakowitzer Grenze gelegene Wohnhaus des Joh. Niemitz in Golleschau, erschlug den Sohn desselben und beschädigte zwei andere während des Gewitters darin Schutz suchende Männer Namens Ganczarczyk und Baron, den Ersteren an der Hand, den Zweiten am Fuß.

Provinz Sachsen.

Durch ein Versehen hat der Oberroßarzt Sczasny vom Feldartillerie-Regiment in Magdeburg sich selbst vergiftet. Derselbe wollte zur Vertreibung von Kopfschmerzen ein Pulver einnehmen, vergriff sich aber in der Flasche und nahm Sublimat zu sich. — Der Schuhmacher Gustav Wurge in Erfurt, Vater von sechs Kindern, wurde etwa 200 Schritte von seiner Wohnung entfernt, auf der Webergasse von einem jungen Manne angefallen und durch Schnitte am Halse tödtlich verletzt. Wurge schleppte sich nach Hause und legte sich auf das Sopha. Der herbeigerufene Arzt fand nur noch eine Leiche vor.

Provinz Hannover.

† In Hannover Geh. Regierungsrath a. D. Louis von Engelbrechten.—Der Hofzahnarzt Dr. Klencke in Hannover wurde wegen grober Beleidigung der Kaiserin zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte an die Kaiserin, in der Hoffnung, einen Orden zu erhalten, Rathschläge über Kindererziehung gesandt; anstatt des gewünschten Ordens wurde ihm aber nur ein Dankschreiben zu Theil. Als Klencke sich derartig in seinen Hoffnungen getäuscht sah, hat er unehrerbietige Aeußerungen über die Kaiserin gethan, welche die Erhebung der Anklage zur Folge hatten. — Das Schwurgericht verhandelte gegen den Friseur Otto Parlasca aus Springe und dessen Geliebte, die Schumacherwittwe Therese Achtermann aus Gelsenkirchen wegen Raubmordes und Beihülfe zu diesem Verbrechen. Es handelte sich um den am 12. Februar bei hellem Tage an frequentester Geschäftslage ausgeführten Raubmordversuch gegen den Uhrmacher Dehnhardt. Der erst 24jährige Verbrecher wurde zu 12 Jahren Zuchthaus, sein böser Geist, die Achtermann, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.— In Aschendorf hat der Pfarrer Gattmann ein Gebäude mit Garten und Wiese zu einem Krankenhause erworben, welches noch im Laufe des Jahres eröffnet werden soll. Die Pflege werden Krankenschwestern aus Thuine übernehmen.—† In Elbingerode der Obertelegraphist a. D. Gustav Mitzkatis.—Die Eheleute E. Claassen und Frau in Victorburermarsch feierten das Fest ihrer diamantenen Hochzeit.

Provinz Westfalen.

† Der Präsident der Münster General-Commission, Hermann Meyerhoff. — Der Pfarrer an der St. Ludgerikirche, Engelbert Lange in Münster beging sein 50jähriges Priesterjubiläum. — Der Posthilfsbote Joh. Braun von Münster angeklagt, in 20 Fällen sich eines Amtsvergehens schuldig gemacht zu haben, erhielt von der Strafkammer 5 Jahre Gefängniß zudiktirt. — In Handorf wurde in der Werse die Leiche des zweitältesten Sohnes des Gutsbesitzers Farwick gefunden, welcher schon einige Tage vermißt war. — In Aplerbeck wurde der Grundstein zu der zu erbauenden Irrenanstalt für die Provinz Westfalen gelegt unter Anwesenheit des Oberpräsidenten Studt. — † Der Amtmann Müller-Volffs von Castrop in Bonn. — In Merklinde wurde der Bergmann Degener von dem Liebhaber seiner Frau erschossen. Der Thäter wurde verhaftet.

Rheinprovinz.

Der Verwalter des Bonner Artillerieschießplatzes, Wahn, ist seit einigen Tagen verschwunden. Eine Revision der Kasse, die er vorstand, durch höhere Intendanturbeamte ergab bisher ein Deficit von 15,000 Mark. — Zum Commandeur des 2. Westfälischen Husaren-Regiments No. 11 in Düsseldorf ist der Oberstlieutenant Graf v. Itzenplitz, Stabsofficier im Husaren-Regiment No. 8 zu Paderborn, ernannt worden. — Die 17jährige Tochter des Obersten v. d. Lippe vom 39 Inf. Regt. sah im Glasdache des Treppenhauses einen Vogel ängstlich hin- und herflattern. Bei dem Versuche, dem Vogel die Freiheit wieder zu geben, stürzte das Mädchen plötzlich von oben herab auf den steinernen Flur, wo es mit zerschmettertem Kopfe und gebrochenen Gliedmaßen todt liegen blieb. — † Der Genre- und Landschaftsmaler Karl Schlesinger, geboren 1826 zu Lausanne, seit 1852 in Düsseldorf ansässig.

Hessen-Nassau.

Der Steuermann Phil. Peter Schupp von Caub, ist bei der Neckarmündung in den Rhein gefallen und ertrunken. — Nachts brach in der Provinzial-Irrenheilanstalt Eichberg in der Frauen-Abtheilung Feuer aus, das die ganze Abtheilung zerstörte. Die Insassen konnten gerettet werden.—† In Frankfurt a. M.: Frau Dor. Zwierlein, geb. Hefner; Buchdruckereibesitzer Albert Baier, Lackirer Franz Rentkal, Frau Hannchen Schwab, geb. Jastrow; Frau Anna Diehl, geb. Frey, Frau Anast. Abt, geb. Gailer; Frl. Minna Grallert, Verlagsbuchhändler Heinrich Zimmer. — In Obervorschütz schlug während des Gottesdienstes der Blitz in die Kirche. Drei Personen wurden getödtet. — Seit einigen Tagen ist der Mühlenbesitzer Burkhardt von Langenselbold spurlos verschwunden. Burkhardt hat es verstanden, durch betrügerische Manipulationen den Leuten Geld in hohen Beträgen zu entlocken. Seine Schulden sollen weit über eine Viertel Million betragen. Eine Menge kleiner Leute sind durch Burkhardt buchstäblich ruinirt worden.

Königreich Sachsen.

Die Firma Gustav Hoyer in Limbach feierte ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum. — Während die 19jährige Martha Riedrich in Meißen im Restaurant „Forsthaus" eine Küchenlampe anzündete, explodirte das Petroleum. Das Mädchen stand sofort in hellen Flammen und erlitt so schwere Brandwunden, daß es am folgenden Tage im Krankenhause starb. — In einem Gehölz im Triebischthal erschoß sich der Töpfer Bruno Schwarick, ein eifriger Förderer der Socialdemokratie. Das Notizbuch des Selbstmörders enthielt als Begründung für die That ungefähr Folgendes: „Durch meine Betheiligung an der Wahlagitation und in Folge des Eintretens für den socialdemokratischen Abgeordneten bin ich aus der Arbeit entlassen worden; da ich von der Partei, welcher ich mich Jahre lang aufgeopfert habe, keine Unterstützung erhalte, blieb mir weiter nichts übrig als der Tod."—Beim Hausbesitzer Voigt in Neugersdorf brach Nachts Feuer aus. Der in dem Hause wohnende Maler Dreßler, der Schwiegersohn Voigts, brachte zunächst seine kranke Frau in Sicherheit und eilte sogleich in das brennende Gebäude zurück, um seine drei Kinder dem Elemente zu entreißen. Leider mußte hierbei Dreßler sein Leben lassen und mit dem braven Mann fanden die Kinder den Tod durch Ersticken. — Im Zustande völliger Trunkenheit haben in Netschkau die Ziegelstreicher Geisler'schen Eheleute ihr vier Wochen altes Kind im Bett erdrückt. — In Niederseiffenbach brannte der bei Seiffen gelegene Gasthof und einige Stunden später das im Flöhathal gelegene Reißmüller'sche Gut nieder. — Das ganze Besitzthum des Gutsbesitzers Ferd. Fuchs in Steinsdorf ist ein Raub der Flammen geworden. Die 17 Jahre alte Dienstmagd hat, nach ihrem Geständniß, aus Rache gegen ihren Dienstherrn die Scheune angezündet.—In Nippien erhängte sich der Wirthschaftsbesitzer Heinrich Knoll.

Thüringische Staaten.

Archidiakonus Kieser in Eisenach beging die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums. — Der Zimmermann Schall in Eisenach versuchte seine Frau, mit der er in Unfrieden lebte, durch Gift aus der Welt zu schaffen und hatte zu diesem Zwecke Gift in den Kaffee gemischt. Die Frau merkte indessen beim ersten Schluck sogleich die Absicht und lief zur Polizei, um Anzeige zu erstatten. Als sie wieder nach Hause kam, fand sie ihren Mann erhängt vor. — Gestorben in Jena der Hofrath Professor Dr. phil. Moritz Vernmehren. — Der Universitäts-Tanzlehrer A. v. Obstfelder in Jena feierte sein 50jähriges Berufsjubiläum. — Unter eigenthümlichen Umständen starb in Jena der 44jährige Maurer Berthold Hebestreit. Nach Ausspruch des Arztes soll eine Blutvergiftung vorliegen, die sich der Verstorbene, der schon länger eine unbedeutende Wunde an der Hand hatte, bei Aussaat von Chili-Salpeter zugezogen hat.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt: Medicinalrath Dr. Heinrich Orth feierte sein 50jähriges Doctorjubiläum in Baden-Baden. — Kammermusikus und Hof-Kantor i. P. Emil Reitz sen., einer der drei noch lebenden Mitbegründer des Mozart-Vereins, feierte seine goldene Hochzeit. —Gestorben: Kaufmann Joh. Heinr. Möser, Ottroiaufseher B. Ittmann, Sattler Joh. Maurer, Kolporteur Jak. Ziegenhain, Frau Kath. Macholdt, geb. Lehrmund, Landwirth Heinr. Müller. — Gestorben in Alzey, der Buchhändler Karl Medicus und der Pflästerer J. Schmitt. — Im Verlaufe eines heftigen Streites zwischen zwei Frauen stürzte in Aueroach die eine derselben, die Frau Phil. Bertsch, geb. Keil, von einem Herzschlage getroffen plötzlich todt nieder.

Königreich Baiern.

Der ehemalige Parfümeriefabrikant Kreller in Nurnberg vermachte eine Million Mark für Wohlthätigkeitszwecke. — † Daselbst Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter Friedrich Amberger. — † In Prien der geistliche Rath J. M. Schirmer. — In der Ortschaft Mendorf brach ein Feuer aus, das drei Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Nebengebäuden vernichtete. — Der 24jährige Karl Schroer, Sohn des Oekonomen Peter Schroer in Katzenbach wurde in Harsbach im Glan todt aufgefunden. — Als der Bahnwärter Ludwig Beischlag in Laaber mit Braut und Zeugen zum Standesamte ging, wurde er unwohl auf dem Wege und starb, kurz nachdem er in die Wohnung eines Zeugen gebracht worden war.—Neulich wurde in Laaber der Direktor der Dampfziegelei Neufahren wegen Unterschlagung verhaftet und in die Frohnveste Maltersdorf abgeliefert.

Königreich Württemberg.

† In Ludwigsburg Stadtschultheiß Bosler aus Münsingen und Hilfsweichensteller Gans von Missingen. — Ein Brand machte in Neuenburg 7 Familien obdachlos und zerstörte ihre Habe. — In Neuweiler brach bei dem Waldschützen Schanz, bei dem es vor wenigen Tagen brannte, in dessen neu gebautem Hause Feuer aus, welches nicht mehr bewältigt werden konnte und welches auch den Gasthof zum Hirsch und die Scheuer des Lammwirths Burkhardt ergriff und sämmtliche drei Gebäude vollständig einäscherte. — Anläßlich des 8. Württembergischen Brauertages fand in den Räumen der Dampfbrauerei zum „Schweizerhof", eine Ausstellung von Braugeräthschaften, Maschinen und Apparaten statt. Die Ausstellung umfaßt über 1000 Gegenstände von etwa 100 Ausstellern aus allen Gauen Deutschland's und bot in jeder Hinsicht das Neueste und Vollkommenste, was auf dem Gebiete des Brauereifaches bis jetzt geleistet wurde.

Großherzogthum Baden.

Unter den Schulkindern in Breitnau wüthet angeblich das Scharlachfieber in bedenklicher Weise. So sind z. B. in einer Schule von 47 Schülern 35 krank gemeldet worden.—In Engen feierten die Emil Schuler'schen Eheleute die goldene Hochzeit.—† In Heidelberg der Generalmajor a. D. von Horn.— † Professor Karl Hartfelder daselbst.— In Hubertshofen hat sich ein Zweigverein des badischen Frauenvereins gebildet, dem sofort 32 Damen als aktive Mitglieder beitraten.—Der 18 jährige Sohn der Wittwe Alex Müller in Kappelrodeck wollte einen Wagen Lehm in der Lehmgrube holen. Die Grube war schon stark unterhöhlt: es stürzte beim Graben eine große Schicht herunter und begrub den bedauernswerthen jungen Mann.— In Pfaffenroth wurde der Schreiner Flor. Benz vom Blitz erschlagen. — Die Bijouterie-Fachausstellung in Pforzheim wurde in festlicher Weise eröffnet. Dieselbe gewährt ein anschauliches Bild von der hervorragenden Bedeutung Pforzheims auf diesem Gebiete. Die Sammlungen des Kunstgewerbevereins haben nunmehr im Gebäude der Kunstgewerbeschule in würdiger Weise Aufstellung gefunden und tragen von jetzt ab die Bezeichnung: „Pforzheimer Kunstgewerbe-Museum". Die Zahl der Aussteller beträgt 250—260, darunter zwischen 60 und 70 Arbeiter und Lehrlinge, welche früher die Kunstgewerbeschule besucht haben, bezw. sie noch besuchen.

Aus der Rheinpfalz.

Gestorben in Bechtolsheim Lehrer Ludwig Fuhrn. — Durch die Zuwendung von 32,506 Mark aus budgetmäßigen Mitteln ist der Baufonds für die Errichtung des Sieges- und Friedensdenkmals in Edenkoben auf 63,000 Mark angewachsen und der Bau könnte nach seinem gegenwärtigen Plane mit dieser Summe in Angriff genommen werden. Allein die kgl. Regierung nimmt als Minimalkostenaufwand eine Summe von 80,000 Mark an. Als Krönung des Ganzen soll nämlich das Denkmal noch durch eine Statue ergänzt werden, die ihm neben seiner allgemeinen deutschen, nationalen und bayerischen Bedeutung eine provinzielle, speziell pfälzische Farbung gibt, darstellend: die Palatia dankt der Germania für ihre glückliche Rettung und ihre Erhaltung bei Bayern und Deutschland. Selbstverständlich werden auch nur Pfälzer die Mittel hierzu aufbringen, die, da sie nicht höher als auf 20,000 Mk. veranschlagt werden, unschwer aufzubringen sind, wenn der Kreis, die Distrikte, die Gemeinden, Vereine und Private nur einigermaßen opferwillig zusammengreifen. — Gestorben in Dorn-Dürkheim, Georg Sander.— Gestorben in St. Ingbert, Peter Redel.

Alpenprovinzen.

Gestorben: In Graz der Fabrikant Josef Tauß; in Innsbruck Hofrath Kiechl; in Kroisbach der emeritirte Advokat Dr. Karl Bresnig. — Gastwirth Pelikan in St. Jovoka arbeitete an seinem Hause mit seinem 15jährigen Sohne auf einem sogenannten „fliegenden Gerüst". Plötzlich riß das Hauptseil und das Gerüst stürzte hinab: Pelikan war sofort todt, der Sohn brach beide Beine.

Oldenburg.

Gestorben in Osternburg die Wittwe Heinemann, die ein Vermögen von etwa 250,000 Mark hinterläßt. In ihrem Testamente hat sie mehrere größere Summen für öffentliche Anstalten bestimmt. Schon vor acht Jahren bestellte sie ihren Sarg, der bis jetzt im Hause eines Landmanns in Kreyenbrück gestanden hat. — Die Frau des Diedrich Beeken zu Bentshöhe beschenkte ihren Mann mit Drillingen (sämmtlich Knaben). Tags vorher hatten die Schwiegereltern der Frau Beeken ihre silberne Hochzeit gefeiert.

Schweiz.

Aus der Schweiz werden neue Unglücksfälle beim Bergsteigen gemeldet. Auf einer Tour auf die Churfirsten stürzte ein junger Mann herab und verletzte sich am Kopfe schwer. Oberhalb Aetigkofen (Solothurn) hat ein 45jähriger Mann durch Sturz über einen Felsen den Tod erlitten. Beim oberen Grindelwald-Gletscher fiel ein Händler über eine hohe Felswand und erlitt dabei einen Schädelbruch, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Göschenen stürzten am 2. Juli zwei schweizerische Officiere aus St. Gallen, Wirth und Maurer, beim Pflücken von Alpenrosen unterhalb des Gotthard-Hospizes ab. Wirth war sofort todt und Maurer ist schwer verletzt. — In Horgen feierten Herr alt Schuldenschreiber Wiedmer und seine Gattin die goldene Hochzeit. — Gestorben in Bülach, Herr alt Sekundarlehrer Staub. — In dem Doppelwohnhaus des Zimmermann Müller in Röschikon brach Feuer aus und äscherte dasselbe vollständig ein. — Das Schwurgericht hat den Oesterreicher Stephan Zohar, der am 30. April in Erlenbach den Friedrich Bleck, der ihm den Weg gegen Zürich zeigte, erschossen hat, des Todtschlags schuldig erklärt und zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Landesverweisung verurtheilt. Den Geschwistern des Getödteten wurden 1000 Fr. Entschädigung zugesprochen.

Nieder- und Ober-Oesterreich.

In Horn fand im Turnierhofe der Rosenburg, Eigenthum des Grafen Hoyos, das erste niderösterreichische Preisfechten statt. Die Fechtgruppen setzten sich aus Mitgliedern der Wiener Klubs „Haudegen", „Hellas", „Flamberg", „Deutsche Klinge" und „Rapier", sowie der befreundeten Klubs aus Baden, Horn, Krems und Znaim zusammen. Es traten vierzig Säbel- und sechzehn Fleuretfechter an und anschließend an ein Schulfechten der Kremser und Horner gab es eine Reihe der schneidigsten Assauts. Die Preise holten sich im Säbelfechten, den ersten Günther vom „Haudegen", den zweiten Dr. v. Spaun vom „Hellas", den dritten Gatter von Krems, die weiteren Franz Wimmer, Fritz und Rudolf Lanzensdorfer, Adolf Voglmeier, sämmtlich vom „Haudegen"; im Fleuretfechten die Mitglieder des „Hellas" Jambor und Kremseny. — Der Kleinhäusler Michael Schwarz in Maisbirbaum, welcher von dem Wirthschaftsbesitzer Franz Seiler oft geneckt wurde, neckte im Wirthshause seinerseits denselben mit den Worten: „Du bist mir noch 60 Kreuzer schuldig." Seiler rief: „Wart', ich zahl' Dir's gleich", und warf ihn mit solcher Gewalt zu Boden, daß Schwarz auf der Stelle verschied. Seiler wurde dem Gerichte überliefert. — Gestorben in St. Oswald Oberlehrer Martin Pristernik.

Oesterreich.

Gestorben, in Wien: Max von Steindl, Hauptmann; Dr. Eduard Czumpelik, Professor an der Oberrealschule des 15. Bez. und Privatdozent; Professor Karl Ludwig Lefebre, Dr. Freiherr von Distler, Gustav Hofenedèr, Salzhändler. — Der Postexpeditor im Postamte Retz, der 23jährige Anton Belik, wurde beschuldigt, einen Geldbrief von 400 fl. unterschlagen zu haben. Belik hatte die Kühnheit, nach Wien zu fahren und sich bei der Post- und Telegraphen-Direction über diese Verdächtigung zu beschweren. Er wurde aber sofort verhaftet und in das Sicherheitsbureau gebracht, wo man in dem Futter seines Rockärmels 250 fl., in der Wäsche 138 fl. eingenäht fand. — In einem Bauernhause der Dorfgemeinde Seitenstetten leben fünf Brautleute: Magdalena und Josef Kühlbök, gegenwärtige Besitzer des Pfafferlehner-Gutes in der Treffling, welche die goldene Hochzeit feiern, dann deren Sohn Josef, welcher jetzt das väterliche Anwesen übernimmt, und eine Tochter und eine Enkelin. Diese Genannten feierten gemeinsam in der Stiftspfarrkirche im Markte Seitenstetten ihre Vermählung.

— **Einen hübschen Beitrag** zur Beurtheilung des Lottowesens in Italien liefert folgende Mittheilung der „Hamb. Nachrichten" vom 7. Juli: Ganz Neapel schwimmt in einem Jubelmeer, und nicht mit Unrecht. Es handelt sich um ungefähr zweieinhalb Millionen Lire, welche der Staat für Lotteriegewinnste auszuzahlen hat. Die leidenschaftlichen Lotteriespieler, welche in Neapel nach Zehntausenden zählen, haben seit Jahren mit unermüdlicher Ausdauer auf die Nummern 5 und 7 gesetzt, welche man unter dem besonderen Schutze von St. Vincenz vom Sanita-Quartier glaubte. Jüngst sind endlich die beiden Nummern aus der Urne hervorgegangen. Die Menge, welche der Ziehung im Palaste der Lotteriedirection in S. Chiara beiwohnte, brach in lauten Jubel aus und überschüttete das Findelkind aus dem Armenhause, das die Nummern aus der Urne zieht, mit einem wahren Beifallssturm. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt, daß der „Ambo des Monacone" (des großen Mönchs), wie der Heilige der Sanita im Volksmunde heißt, herausgekommen sei. Alle Lotteriecollecten wurden gestürmt, jeder Gewinner wollte augenblicklich bezahlt sein. Die Freude äußerte sich bei dem leichterregten Volke in elementarster Weise: Männer und Weiber fielen sich in die Arme, küßten sich, brachen in Jubelgeschrei aus und machten sofort Pläne für Festlichkeiten. Die ganze Nacht hindurch herrschte in dem Sanita-Viertel ein wahrer Festtaumel. Alle flachen Dächer der Häuser, Terrassen und Balcone waren erleuchtet, überall wurden die herkömmlichen Vermicelli mit Romidorosauce, Seethiere und gebratene Fische in Hülle und Fülle verzehrt und mit Vesuvwein und Asprino begossen. Dazu Freudenfeuer und Böllerschüsse zu Ehren des wunderthätigen heil. Vincenzo, der allein das Elend von Neapel zu lindern versteht. Die Gewinne belaufen sich auf 2,390,381 Lire, die auf 44,088 Personen zu vertheilen sind. Vor den Lotterieämtern, welche nicht im Stande waren, sofort zu zahlen, kam es zu den stürmischsten Auftritten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Im Quartier Stella sind in jedem Bureau beispielsweise 30—40,000 Lire ausgezahlt worden. In Via Forcella, einem der dunkelsten Volksquartire, hat ein Bureau ein Terno von 21,000 Lire ausgezahlt. Das Volk wird durch diesen unerwarteten Glücksfall in seiner Spielsucht bestärkt, so daß dem Staatsschatz der erlittene Schaden bald reichlich eingebracht werden wird.

— **Eine ergreifende Scene** spielte sich im Provinzial-Irrenhause zu Mombello, einer Filiale der Mailänder Irrenanstalt ab. Dem Leiter der Anstalt, Professor Guzales, wurde gemeldet, daß ein fremder Herr ihn zu sprechen und das Irrenhaus zu besichtigen wünsche. Der Besucher war ein etwa 50 Jahre alter, vornehm aussehender und elegant gekleideter Herr. Er stellte sich mit ungezwungenem Anstand dem Director als Bankier Gerolamo Pesarico aus Vinzenza vor und bat noch einmal, die weitberühmte Provinzial-Irrenanstalt besichtigen zu dürfen, da er sich viel mit psychiatrischen Studien beschäftige. Mit gewohnter Liebenswürdigkeit erfüllte Professor Guzales den Wunsch des Fremden und führte seinen Gast in die ersten Zellen des Hospitals. Aber schon nach wenigen Minuten überzeugte sich der Arzt, daß der Besucher selbst irrsinnig sei. Der Bankier umarmte und küßte die Krankenwärter und entnahm ununterbrochen einer Düte, die er in der Tasche hatte, Banknoten, die er den Personen, mit denen er sprach, zum Geschenk machte. Nehmt nur, rief er, wir sind alle Brüder in Christo! Das Leben ist eine Komödie! Heute mir, morgen Dir! Professor Guzales machte der traurigen Scene bald ein Ende. Da er den Fremden nicht ohne Weiteres im Irrenhause schalten lassen durfte, ließ er ihn von zwei Karabinieri der benachbarten Station Mascriago nach Mailand bringen und befahl ihnen, darauf zu achten, daß er nicht währed der Reise wieder Geld vertheile, wie er es auf der Fahrt von Vinzenza nach Mombello gemacht hatte. Im Mailänder Polizeigebäude war Pesarico lustig und guter Dinge, er lachte und plauderte und hielt einen Vortrag über die „römische Frage". Ich habe Alles gelernt, sagte er, ich war Schuhflicker und dramatischer Künstler, jetzt bin ich Philosoph. In der Tasche hatte er noch 24,500 Lire in Banknoten, fast ebenso viel dürfte er während seiner Reise vertheilt haben. Der Unglückliche wurde vorläufig in das Ospedale Maggiore überführt.

In der chemischen Fabrik von Schuster & Wilhelmy in Reichenbach O.-L. explodirte ein zur Abkochung von Weinsteinpulver dienender Kessel. Der dreißig Centner schwere Kessel flog, wie ein Extrablatt des „N. Görlitzer Anzeiger" schreibt, vierzig Meter hoch und stürzte etwa hundert Schritte weiter auf das Dach des Düngergebäudes. Der seit langen Jahren bei der Firma angestellte Chemiker Dr. Kobeck und die Arbeiter Stübner und Hofmann fanden sofort den Tod, drei andere Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Leichen des Dr. Kobeck und des Stübner fand man Schulter an Schulter liegend in den Trümmern, aus denen sie nach halbstündiger Arbeit schrecklich verstümmelt hervorgeholt wurden. Auf welche Weise die Explosion entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

— **In der österreichischen Armee** fordern die Selbstmorde mehr Opfer, als Unterleibtyphus und Lungenentzündung. Ihre Zahl wächst stetig: sie betrug 1869 auf 100,000 Mann 85, in den letzten 6 Jahren durchschnittlich 131. In Deutschland kommen 61 bis 67 auf 100,000, in Italien etwa 40. Im französischen Heere machen sich Unterschiede geltend zwischen den europäischen und afrikanischen Truppen, erstere zeigen eine Anzahl von nur 29, letztere bis zu 63 Selbstmorden auf 100,000 Mann. Die übrigen Staaten haben folgende Ziffern: Belgien 24, England 23 (die englischen Truppen in Indien jedoch 48), Rußland 20, Spanien 14 auf je 100,000 Mann. In den anderen Armeen als der österreichischen nimmt die Häufigkeit der Selbstmorde langsam, aber stetig ab. Während in England die Soldaten mit mehr als 10jähriger Dienstzeit das größte Kontingent stellen, überwiegt bei allen anderen Heeren die Rekrutenzeit: so finden in Deutschland die Hälfte aller Selbstmorde im ersten Dienstjahr, in Oesterreich im ersten Halbjahr, oft sogar in den ersten Monaten statt. Bei den Offizieren werden relativ so viel Selbstmorde beobachtet, wie bei den Mannschaften. Was die einzelnen Truppengattungen betrifft, so steht der Train überall oben an, die Infanterie in der Mitte. Unter den Todesarten nimmt das Erschießen den ersten Platz ein (Frankreich und Deutschland 50 Prozent, Oesterreich 70 bis 80 Prozent), darauf folgt Ertränken und Erhängen, neuerdings scheint das Ueberfahren mit den Eisenbahnzügen häufiger zu werden. Die meisten Fälle von Selbstmord ereignen sich im Juni und Juli, die wenigsten im Januar.

— **Eine neue Specialität** im Fache der kunstgerechten Gaunerei ist dieser Tage in Mailand aufgeblüht. Mehrere Personen sind auf offener Straße in den verkehrsreichsten Vierteln der Stadt um ihre Brieftasche, Uhr und sonstigen Werthsachen, die sie bei sich trugen, erleichtert worden, ohne sich erklären zu können, wie dies eigentlich zugegangen. Einer der Gerupften, ein dortiger Buchhändler, hat jüngst seinen „Fall" oder, besser gesagt, seinen „Reinfall" folgendermaßen erzählt: „Vor einigen Abenden machte ich, wie gewöhnlich nach Schluß der Tagesarbeit, meinen Spaziergang auf dem Corso Vittorio Emmanuele. Ich kam eben an dem Lokal eines Anzeigen-Bureaus vorüber, als dort ein schlank gewachsener, stattlicher Mann, in schwarzem Gehrock und Cylinderhut, heraus- und auf mich mit den Worten zustürzte: „Ach, Du lieber Alter, wie freu' ich mich, Dich wiederzusehen!" Unwillkürlich erfaßte ich die mir entgegengestreckte Hand, aber in demselben Augenblick verspürte ich im ganzen Körper eine starke Erschütterung, wie bei Berührung eines geladenen elektrischen Apparats, die mich theilweise betäubte. Als ich mich wieder erholte, war der Unbekannte aus dem Gesichtskreise verschwunden, sowie auch meine goldene Uhr nebst Kette." Tags darauf wurde der kühne Gauner auf der Piazza del Duomo abgefaßt in dem Augenblick, wo er einem englischen Touristen den bewußten Streich zu spielen sich anschickte. Als nämlich der Spitzbube auf den blonden Sohn Albions zugeschritten kam und demselben die „biedere Rechte" reichen wollte, fand Jener solches Ansinnen, wohl weil ihm der Gentleman nicht vorgestellt war, nicht am Platz und packte ihn bei der Gurgel, indem er zugleich einige Schutzleute herbeirief. Auf dem Polizeiamte, wohin der Gauner geführt wurde, gab dieser sich als einen gewissen Arturo Valls, von der Insel Majorka gebürtig, zu erkennen und legte, nicht ohne einen gewissen Stolz, das ihm eigene Verfahren dar. In der Hosentasche trug er nämlich ein starkströmiges elektrisches Element, welches durch Leitungsdrähte, die unter der Weste und dem Rockärmel liefen, mit einer kleinen, in der hohlen Hand versteckten, isolirten Metallplatte in Verbindung stand. Diese Platte war es, bei deren Berührung die Opfer des Industrieritters die Erschütterung erhielten, welche unter dem hervorgebrachten Eindruck der Ueberraschung die taschenspielerische Verrichtung des Menschen begünstigte.

— **Eine Gerichtsscene im Thierreiche** läßt sich die „Kgsb. Allg. Ztg." wie folgt berichten: Bei einem Grundbesitzer in Opehlischken hatte in vergangener Woche ein Spatz von einem leerstehenden Schwalbennest Besitz ergriffen, um sich darin mit seinem Weibchen häuslich niederzulassen. Kaum hatte er am anderen Tage mit der Ausstattung des Baues begonnen, als ein Schwalbenpärchen, dem eine Katze das Heim zerstört hatte, gleichfalls hier den Einzug halten wollte. Es wurde aber von dem stärkeren Spatzen zurückgeschlagen, und alle Versuche einer Zahl von circa zehn hilfsbereiten Schwalben, ihn hinauszubringen, mißlangen. Letztere zogen sich scheinbar beruhigt zurück, doch bald kamen sie wieder, und während zwei, ihre Angriffe wiederholend, den Spatzen im Neste festhielten, trugen die anderen schnellstens das übliche Baumaterial herbei; in wenigen Augenblicken war die Oeffnung zugemauert und der Eindringling gefangen. Als man bald nach dem Abzuge der Schwalben das Nest öffnete, wurde der Sperling erstickt vorgefunden und herausgenommen, worauf die Schwalben, als wäre nichts geschehen, von dem Bau Besitz nahmen. Diese Thiergerichte finden bekanntlich schon seit vielen Jahren während der heißesten Sommermonate statt.